

Die Gewinner



Feldlerche



Goldammer



Wachtel



Rebhuhn



Feldhase

...und Jäger!

So könnte es bald in Ihrem Winterweizen aussehen:



Lerchenfenster
Anfang Mai



Lerchenfenster Mitte Juni

Ansprechpartner:

Fachverband Biogas e.V.

Regionalgruppe Niederbayern
Walter Danner
Tel. 09954-90240
Email: w.danner@t-online.de

Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e. V.

Frauke Lücke
Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-4775-0
Email: f.luecke@lbv.de

Detaillierte Informationen unter:

www.dgs.de/lerchenfenster

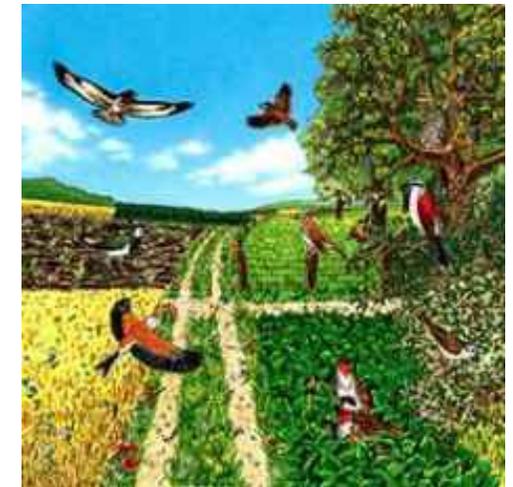
Impressum

Herausgeber/Bezug: Walter Danner, Haberskirchner Str. 16, 94436 Simbach
Layout: Teresa Danner
Fotos: Z. Tunka, LBV-Archiv,
Coverbild der Audio-CD "Vogelstimmen in Feld und Flur" (ISBN 978-3-935329-12-5).
Mit freundlicher Genehmigung vom Musikverlag Edition AMPLE - <http://www.tierstimmen.de>

Biogas und Naturschutz
passen gut zusammen

Lerchenfenster

beim Energiepflanzenanbau



German Biogas Association
Asociación Alemana de Biogas
Société Allemande du Biogaz

Fachverband
Biogas e.V.



Regionalgruppe Niederbayern

In Zusammenarbeit mit:



Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V.
International Solar Energy Society, German Section



Es geht bergab....

mit den Beständen an Bodenbrütern, wie Feldlerchen, Wachteln, Goldammern und Rebhühnern.

Nur noch selten kann man die Lerche sehen wie sie hoch in die Luft steigt und ihren typischen Gesang hören.

Die Intensivierung der Landwirtschaft bringt höhere Saatkichten mit sich. Da bleibt kein Platz mehr für Bodenbrüter. Statt drei Brut, schafft die Lerche nur noch eine Brut, weil bei den dichten Getreidebeständen im Frühjahr kein Durchkommen für die kleinen Vögelchen mehr ist.

Biogas, Biomasse und Lerchen

Der Druck auf die Bodenbrüter nimmt durch die Nutzung des Getreides als Ganzpflanzensilage sogar noch zu.

Bereits im Mai werden die Bestände gehäckselt. Das bedeutet den Tod für die Jungvögel oder den Verlust des ganzen Geleges.

Damit kann sich auf Dauer kein Lerchenbestand halten. Und nicht nur die Lerchen!



Biogasanlage

So geht's wieder bergauf!

Was tun?

Die „**Lerchenfenster**“ wurden von Landwirten und Naturschützern in England entwickelt. Dabei werden pro Hektar 2 – 3 künstliche Fehlstellen mit je 20 m² angelegt, z.B. durch Ausheben der Sämaschine oder durch Fräsen.

Ansonsten behandelt man diese Stellen wie den restlichen Schlag. Das ist einfach und betrifft nur 40 von 10.000 m². Aber es verdreifacht den Bruterfolg der Lerchen im Wintergetreide!

Lerchenfenster – wie anlegen?

Die Feldlerchenfenster können beim Säen (einfach die Sämaschine anheben) oder später angelegt werden (durch Fräsen, z.B. von Mäuseplatten).

Wichtig:

- min. 2 Fenster je Hektar
- jedes ca. 20 m² groß (3-m-Sämaschine für 7 m ausheben)
- mit etwas Abstand zu den Fahrgassen
- min. 25 m vom Feldrand entfernt

(Abstände deshalb, da in Fahrgassen und am Feldrand Feinde wie Hauskatze und Fuchs, nach Beute suchen.)

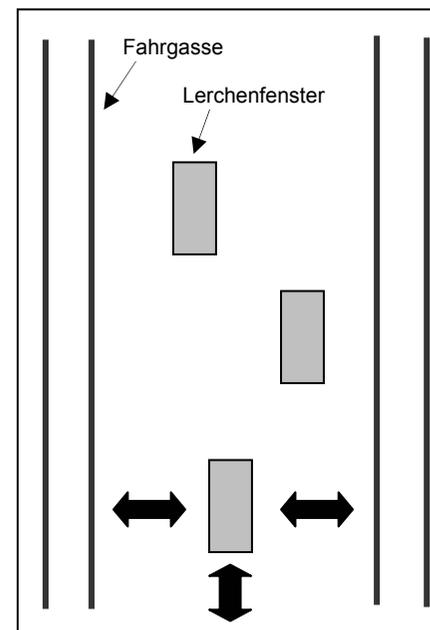
Wie bewirtschaften?

Behandeln Sie die Fenster ganz normal wie den restlichen Schlag.

Was ist mit Unkraut?

Es kann (muss nicht!) in den Fenstern mehr Unkraut aufkommen. In der Fruchtfolge wirkt sich das nicht aus. Denn die Fenster sind sehr klein und können jedes Jahr woanders liegen.

So liegen Sie richtig!



Die Lerchenfenster sollen

- zwischen den Fahrgassen liegen und
- min. 25 m Abstand zum Feldrand haben

Das kann sich jeder Bauer leisten!

Fläche der Fenster: 40 m² / ha
Kosten pro m²: 0,06 – 0,08 € / m²
Kosten pro Hektar: 2,40 – 3,20 € / ha
Zusätzlicher Aufwand entsteht nicht.

Mit wenigen Quadratmetern und ohne großen Aufwand kann der Feldlerche geholfen werden. So können wir wieder häufiger die Lerche hoch oben in der Luft trällern hören.